

2019

Geschäftsbericht



## **INHALTSVERZEICHNIS**

	<b>Seite</b>
Lagebericht	5 – 29
Jahresabschluss (Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung)	30 – 33
Anhang	34 – 49
Anlage zum Jahresabschluss gem. §26a Abs. 1 Satz 2 KWG (länderspezifische Berichterstattung)	50
Bestätigungsvermerk	51 – 58
Bericht des Verwaltungsrates (Gewinnverwendungsbeschluss)	59

Die Sparkasse Emsland ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet neben dem Vermögen der Sparkasse der Sparkassenzweckverband Emsland als Träger nach Maßgabe des § 32 NSpG in der Fassung vom 14. Dezember 2004.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossen.

# Geschäftsstellen

Stand: 31.12.2019

## Hauptstelle Meppen

Obergerichtsstr. 22  
49716 Meppen

Telefon: (0 59 31) 151-1  
Telefax: (0 59 31) 15199-6899  
Internet: [www.sparkasse-emsland.de](http://www.sparkasse-emsland.de)  
E-Mail: [info@sparkasse-emsland.de](mailto:info@sparkasse-emsland.de)  
Bankleitzahl: 266 500 01  
Bank Identifier Code: NOLA DE 21 EMS

Papenburg-Untenende  
Papenburg-Obenende  
Rhede  
Aschendorf  
Esterwegen  
Dörpen  
Surwold  
Lathen  
Werlte  
Sögel  
Lähden  
Haselünne

Herzlake  
Lengerich  
Freren  
Lingen-Am Markt  
Lingen-Waldstraße  
Lingen-Georgstraße  
Lingen-Haselünner Straße  
Lingen-Gauerbach  
Lingen-Darme  
Schapen  
Emsbüren  
Spelle

Salzbergen  
Meppen-Stadtmitte  
Meppen-Esterfeld  
Meppen-Neustadt  
Meppen-Nödike  
Rütenbrock  
Haren  
Emmeln  
Twist-Siedlung  
Twist  
Geeste-Dalum

# Lagebericht

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Grundlagen der Sparkasse .....</b>	<b>6</b>
<b>2. Wirtschaftsbericht .....</b>	<b>6</b>
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019.....	6
2.1.1 Volkswirtschaftliches Umfeld.....	6
2.1.2 Zinsentwicklung.....	8
2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019.....	8
<b>2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren .....</b>	<b>9</b>
2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs.....	10
2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen .....	10
2.4.2 Aktivgeschäft.....	10
2.4.3 Passivgeschäft .....	11
2.4.4 Dienstleistungsgeschäft.....	12
2.4.5 Derivate .....	12
2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage .....	12
2.5.1 Vermögenslage .....	12
2.5.2 Finanzlage.....	13
2.5.3 Ertragslage.....	13
<b>3. Nachtragsbericht .....</b>	<b>15</b>
<b>4. Risikobericht.....</b>	<b>16</b>
4.1. Risikomanagementsystem .....	16
4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken.....	18
4.2.1 Adressenausfallrisiken.....	18
4.2.2 Marktpreisrisiken.....	21
4.2.3 Beteiligungsrisiken .....	23
4.2.4 Liquiditätsrisiken.....	23
4.2.5 Operationelle Risiken .....	25
4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage .....	25
<b>5. Chancen- und Prognosebericht.....</b>	<b>26</b>
5.1 Rahmenbedingungen.....	26
5.2 Geschäftsentwicklung .....	27
5.3 Finanzlage .....	27
5.4 Ertrags- und Vermögenslage .....	28
5.5 Gesamtaussage.....	29

# 1. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts und ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer A 120 760 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband, der von dem Landkreis Emsland und der Stadt Papenburg gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Meppen und ist ebenfalls Mitglied des SVN. Satzungsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und –produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % auf 715 verringert, von denen 395 vollzeitbeschäftigt, 268 teilzeitbeschäftigt sowie 52 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

#### 2.1.1 Volkswirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds real um 2,9 %. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 %. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China.

Der Euroraum insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2 %.

Die deutsche Volkswirtschaft wuchs gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2019 um 0,6 %. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Entwicklung lag deutlich unter dem Zuwachspfad des Produktionspotenzials. Wegen der zuvor herrschenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft nach dem langjährigen Aufschwung war die sich einstellende Kapazitätsauslastung 2019 insgesamt aber noch gut, allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen.

Die Exporte legten zwar real um 0,9 % zu, doch das Wachstum der Importe war mit 1,9 % deutlich stärker. Daraus ergibt sich eine rechnerische Belastung der realen BIP-Wachstumsrate durch die Entwicklung im Außenhandel. Der Außenhandelsaldo selbst blieb allerdings deutlich positiv.

Der private Konsum sowie die staatlichen Ausgaben waren mit realen Zuwächsen von 1,6 % bzw. 2,5 % stark aufwärtsgerichtet. Wegen immer noch stark steigender Steuereinnahmen und der Entlastung durch die niedrigen Zinsen erzielte der Staat aber weiterhin Finanzierungsüberschüsse, wenngleich gegenüber 2018 in rückläufigem Umfang.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland stieg 2019 auf einen Jahresdurchschnitt von 45,3 Mio. (2018: 44,8 Mio.). Dies bedeutet eine Zunahme von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2018 hatte die Zuwachsrate 1,3 % betragen. Insgesamt setzte sich der nun seit 14 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit fort. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 %.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2019 um 1,4 % gegenüber 2018. Sinkende Preise für Heizöl und Kraftstoffe bremsten den Anstieg der Verbraucherpreise, auch Nahrungsmittel verteuerten sich nur moderat.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) stieg im Geschäftsjahr 2019 um 25,5 % und schloss mit 13.249 Punkten.

Für Niedersachsen wird, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, für das Gesamtjahr 2019 ein reales BIP-Wachstum von 0,6 % (VJ 1,1 %) erwartet.

In der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim lag der Konjunkturklimaindex, der die aktuelle Geschäftslage und die zukünftigen Geschäftserwartungen zusammenfasst, zu Beginn des Jahres 2019 mit 112 Punkten unter dem langjährigen Durchschnitt von 117 Punkten. Nach einem weiteren Rückgang im zweiten Quartal (101 Punkte) sank der Wert im dritten Quartal 2019 erneut und lag mit 84 Punkten auf dem niedrigsten Stand seit Ende 2009. Zum Jahresende lag die Kennziffer, die als wichtigster Gradmesser für die regionale Wirtschaft gilt, bei 94 Punkten.

In der regionalen Industrie lagen die Gesamtumsätze (22,2 Mrd. EUR) bis Oktober 2019 exakt auf dem Vorjahresniveau. Während die Exporte zulegen konnten (+4,0 %), schwächelte der inländische Umsatz (-2,0 %). Die Geschäftslage ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen und liegt weiterhin unterhalb des langjährigen Durchschnitts.

Die Geschäftslage in der regionalen Baubranche hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtert. Die Gesamtumsätze von Januar bis Oktober 2019 (aktueller Datenstand) lagen rund 10,0 % über dem Vorjahresniveau. Allerdings fallen die Auftragseingänge etwas schwächer aus.

Die Geschäftslage im Handel hat sich gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich verschlechtert. Per Ende Dezember sprechen nur noch 5 % der Unternehmen von einer guten Geschäftslage, 2018 lag die Quote bei 25 %.

Die konjunkturelle Lage im Handwerk befindet sich weiter auf hohem Niveau. Die aktuelle Geschäftslage wurde von 65 % der handwerklichen Betriebe als gut eingestuft. Ein Grund für die positive Geschäftslagenbeurteilung liegt in der überwiegend gestiegenen Umsatzentwicklung. Die Investitionstätigkeit blieb ebenfalls stabil. 87 % der befragten Unternehmen haben im zweiten und dritten Quartal des Jahres ihre Investitionen in die Betriebsausstattung erhöht oder gehalten.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Emsland liegt mit 2,4 % (2018: 2,3 %) auf einem sehr niedrigen Niveau. Im Vergleich zum Land Niedersachsen (4,9 %) und auch im Vergleich zur durchschnittlichen Arbeitslosenquote auf Bundesebene (5,0 %) weist das Geschäftsgebiet der Sparkasse Emsland eine außerordentlich gute Beschäftigungslage auf.

### **2.1.2 Zinsentwicklung**

Das von der EZB im März 2015 mit dem Ziel die Konjunktur und den Preisauftrieb anzuschieben aufgelegte Anleihenkaufprogramm, das sogenannte Quantitative Easing, wurde zum Jahresende 2018 eingestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden rund 2,6 Billionen EUR investiert. Im November 2019 wurde das Programm wieder aufgenommen, monatlich werden Anleihen mit einem Volumen von 20,0 Mrd. EUR netto erworben. Ein Enddatum der Käufe wurde nicht festgelegt.

Der Leitzins (Zins für Hauptrefinanzierungsgeschäfte) beträgt weiterhin 0,00 %. Der Zinssatz für die Einlagefazilität wurde von -0,40 % auf -0,50 % gesenkt. Eine Zinswende ist auch für 2020 nicht zu erwarten.

## **2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019**

Auch in 2019 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft belasten. Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Neuregelungen:

Ende April 2019 sind Vorgaben zur Mindestrisikovorsorge für alle neu vergebenen Kredite, die in der Zukunft notleidend werden könnten, in Kraft getreten. Da von dieser Neuregelung auch gesicherte Kredite betroffen sind, wird sich dies auch unmittelbar auf die Höhe der aufsichtlich anrechenbaren Eigenmittel der Institute auswirken.

Im Juni 2019 wurde die Überarbeitung der Eigenkapitalrichtlinie und –verordnung für Banken (CRD V / CRR II) im EU-Amtsblatt verkündet. Die geänderten Vorschriften sind für Sparkassen stufenweise anzuwenden (für Sparkassen in Teilen bereits ab 2020, ab Juni 2021 vollständig).



Mitte des abgelaufenen Jahres hat die BaFin ihr Rundschreiben 06/2019 (BA) mit neuen Regelungen zur Bemessung des Zinsänderungsrisikos veröffentlicht. Diese Regelungen waren erstmalig zum 31. Dezember 2019 anzuwenden. Neben der Berechnung des aufsichtlichen Standardtests waren erstmalig auch sechs weitere Zinsszenarien als Frühindikatoren durchzurechnen.

Im Juli 2019 hat die Bankenaufsicht mit Rundschreiben 07/2019 (WA) die Mindestanforderungen an die ordnungsgemäße Erbringung des Depotgeschäfts und den Schutz von Kundenfinanzinstrumenten für Wertpapierdienstleistungsunternehmen (MaDepot) veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

### 2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen, wurden für das Jahr 2019 als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert:

Kennzahlen
Wachstum des Kundenkreditgeschäfts
Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen
Wachstum des Wertpapier-Nettoabsatzes
Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss
Personalaufwand
Sachaufwand
Cost-Income-Ratio (CIR) <sup>1</sup>
Gesamtkapitalquote gem. CRR <sup>2</sup>

Für das Jahr 2020 wurden folgende finanzielle Leistungsindikatoren, auf die im Prognosebericht weiter eingegangen wird, definiert:

Kennzahlen
Wachstum des Kundenkreditgeschäfts
Entwicklung der Kundeneinlagen
Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss
Personalaufwand
Sachaufwand
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3</sup>
Gesamtkapitalquote gem. CRR

<sup>1</sup> Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

<sup>2</sup> Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

<sup>3</sup> Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

## 2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % der Bilanzsumme %
	2019	2018			
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Bilanzsumme	3.722,9	3.589,0	133,9	3,7	100,0
Geschäftsvolumen <sup>4</sup>	3.893,3	3.732,0	161,3	4,3	--
Forderungen an Kreditinstitute	99,4	191,3	-91,9	-48,0	2,7
Forderungen an Kunden	2.927,5	2.786,6	140,8	5,1	78,6
Wertpapieranlagen	381,8	338,0	43,8	12,9	10,3
Beteiligungen	11,6	6,7	4,9	72,6	0,3
Sachanlagen	48,7	51,0	-2,3	-4,6	1,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	566,3	599,6	-33,2	-5,5	15,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.675,5	2.568,9	106,6	4,1	71,9
Rückstellungen	51,1	50,2	0,9	1,8	1,4
Eigenkapital	255,3	250,2	5,0	2,0	6,9

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

Die insgesamt positive konjunkturelle Entwicklung im Bundesgebiet sowie in der regionalen Wirtschaft bildeten in 2019 die Rahmenbedingungen für unsere Tätigkeit.

### 2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2019 verlief weitgehend zufriedenstellend. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich um 4,3 %. Die Bilanzsumme stieg stärker als geplant um 3,7 %. Die Entwicklung resultiert auf der Aktivseite insbesondere aus einem Zuwachs bei den Forderungen an Kunden, auf der Passivseite größtenteils aus dem Zugang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

### 2.4.2 Aktivgeschäft

#### 2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf deren Umschichtung zu Gunsten von Wertpapieranlagen und Forderungen an Kunden zurückzuführen.

<sup>4</sup> Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten

#### **2.4.2.2 Kundenkreditvolumen**

Die Forderungen an Kunden entwickelten sich besser als geplant. Das Wachstum vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Insbesondere unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Bei den gewerblichen Kreditkunden waren ebenfalls im langfristigen Bereich Zuwächse zu verzeichnen.

#### **2.4.2.3 Wertpapieranlagen**

Für die deutlich stärker als geplante Zunahme war insbesondere der Anstieg der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere aufgrund der Anlage liquider Mittel maßgeblich. Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls.

#### **2.4.2.4 Beteiligungen**

Die Zunahme der Beteiligungen betrifft ausschließlich die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen.

#### **2.4.2.5 Sachanlagen**

Im Jahr 2019 wurden weitere Maßnahmen zur Stärkung des stationären Vertriebs sowie zur Erhaltung von Gebäuden vorgenommen.

Die Umsetzung der Bauplanungen am Standort „Lingen, Am Markt 2“ ist angelaufen, das betroffene Gebäude wurde bereits ausgeräumt. Das neue Beratungszentrum soll voraussichtlich Anfang 2023 fertiggestellt sein. Unsere neue Geschäftsstelle in Aschendorf wurde im November 2019 eröffnet.

Weitere Investitionen wurden im Bereich der Informationstechnologie zur Unterstützung des Vertriebs und der Digitalisierung umgesetzt.

### **2.4.3 Passivgeschäft**

#### **2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um langfristige Mittel, die zur fristgerechten Refinanzierung des Kundenkreditgeschäfts aufgenommen wurden. Neben Weiterleitungsmitteln, deren Bestände sich leicht verringerten, befinden sich insbesondere auch Sparkassenbriefe in dieser Bilanzposition. Bei diesen institutionellen Refinanzierungen ergaben sich ebenfalls geplante Rückgänge.

#### **2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr stärker als geplant zu. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Insbesondere in diesem Bereich – den Sicht- und Geldmarkteinlagen – wurden unsere Planungen deutlich übertroffen. Der Zuwachs wurde überwiegend von Privatkunden getragen.

#### **2.4.4 Dienstleistungsgeschäft**

Das gesamte Dienstleistungsgeschäft war auch im Jahr 2019 für den Geschäftserfolg von Bedeutung. Der Planwert für die Erträge konnte überschritten werden.

##### **Zahlungsverkehr**

Der Bestand an Konten und der vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 %.

##### **Vermittlung von Wertpapieren**

Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % ab. Der Schwerpunkt lag weiterhin bei den Investmentfonds. Der Nettoabsatz (Saldo aus Käufen und Verkäufen) ist ebenfalls gesunken, der geplante Wert konnte somit nicht erreicht werden. Positiv entwickelt hat sich hingegen die Anzahl der Investmentfondssparverträge.

##### **Immobilienvermittlung**

Die Immobilienvermittlung ist fester Bestandteil unserer Immobilien- und Baufinanzierungsberatung. Die Anzahl der Vermittlungen liegt um 18,2 % unter dem Vorjahresniveau.

##### **Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen**

Der Absatz an Bausparverträgen stieg im Berichtsjahr um 2,4 %. Gleichzeitig erhöhte sich das Volumen der vermittelten Verträge um 12,4 %.

Im Bereich der Sach-, Leben- und Rentenversicherungen sind Zuwächse bei den bewerteten Beitragssummen zu verzeichnen.

##### **Auslandsgeschäft**

Als enger Partner des Mittelstandes erwarten gewerbliche Kunden von uns neben dem klassischen Kreditgeschäft auch ein leistungsstarkes Angebot im internationalen Geschäft. Vor diesem Hintergrund haben wir gemeinsam mit unseren Nachbarsparkassen Osnabrück, Melle und Bersenbrück die Kooperation "S-International Nordwest" unter dem Dach der Sparkasse Osnabrück ins Leben gerufen.

#### **2.4.5 Derivate**

Derivative Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung eigener Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Eine Gliederung, wie sich die Kontrakte nach Art und Umfang sowie nach Fristigkeiten gliedern, ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

## **2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage**

### **2.5.1 Vermögenslage**

Der Anteil des Kundenkreditvolumens an der Bilanzsumme erhöhte sich von 77,6 % auf 78,6 %. Der Anteil an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden lag bei 71,9 % (Vorjahr: 71,6 %). Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich somit keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2019. Insgesamt weist die Sparkasse ein Eigenkapital von 255,3 Mio. EUR aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Umwidmung von 31,6 Mio. EUR zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und eine zusätzliche Vorsorge von 4,6 Mio. EUR auf 104,6 Mio. EUR erhöht.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) übertrifft am 31. Dezember 2019 mit 15,61 % (im Vorjahr: 16,18 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer deutlich. Die für 2019 geplante Mindesthöhe für die Gesamtkapitalquote konnte damit ebenfalls übertroffen werden.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine gute Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2024 ist eine ausreichende Kapitalbasis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

### **2.5.2 Finanzlage**

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 171,19 % bis 254,27 % deutlich oberhalb des ab dem Jahr 2019 zu erfüllenden Mindestwertes von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31.12.2019 bei 208,18 %. Damit wurde auch der geplante Schwellenwert nicht unterschritten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften werden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kreditlinien bestehen bei der Norddeutschen Landesbank. Diese wurden teilweise in Anspruch genommen.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage als gut.

### **2.5.3 Ertragslage**

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2019	2018	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss (GuV-Posten Nr. 1 bis 4)	58,0	65,0	-7,0	-10,7
Provisionsüberschuss (GuV-Posten Nr. 5 und 6)	25,0	23,0	2,0	8,8
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge (GuV-Posten Nr. 8 und 20)	1,9	2,6	-0,7	-27,1
Personalaufwand	45,7	46,2	-0,5	-1,1
Anderer Verwaltungsaufwand	18,8	17,8	1,1	6,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21)	7,0	7,3	-0,4	-4,9
<b>Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>13,4</b>	<b>19,3</b>	<b>-5,9</b>	<b>-30,6</b>
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge (GuV-Posten Nr. 13 bis 16)	33,6	-8,2	41,8	*
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	36,2	0,2	36,0	*
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>10,7</b>	<b>10,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>-1,2</b>
Steueraufwand	5,7	7,6	-1,9	-25,1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5,0</b>	<b>3,2</b>	<b>1,8</b>	<b>55,3</b>

Die dargestellten Tabellen und Angaben können rundungsbedingte Abweichungen enthalten.

\* Prozentwert ohne Aussagekraft

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,59 % (Vorjahr 0,69 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2019; es lag damit deutlich unter dem Durchschnitt der 41 niedersächsischen Sparkassen. Die getroffene Prognose eines sinkenden Ergebnisses trat somit ein.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss ungünstiger als erwartet entwickelt. Er verminderte sich um 4,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Zinsertrag sank im gleichen Zeitraum um 5,6 %. Grund für die Reduzierung des Zinsertrages ist, dass auslaufende Festzinsvereinbarungen im Kreditgeschäft und Mittel aus fälligen Wertpapieren nur zu deutlich niedrigeren Konditionen neu angelegt werden konnten. Der Zinsaufwand sank im Jahresvergleich um 11,2 % aufgrund fälliger Kundenspareinlagen sowie auslaufender Eigengeschäfte der Passivseite. Das Ergebnis aus Zinsswapgeschäften blieb nahezu konstant.

Demgegenüber lag der Provisionsüberschuss über dem Planwert. Er lag insbesondere aufgrund höherer Erträge aus dem Vermittlungs- und Wertpapiergeschäft um 7,3 % über dem Vorjahreswert.

Des Weiteren fiel die Steigerung beim Personalaufwand noch etwas stärker aus, als in der ursprünglichen Prognose angenommen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich sowohl infolge von Tarifsteigerungen als auch aus der Belastung aus Pensionsrückstellungen um 3,0 % im Vergleich zum Vorjahreswert.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich entgegen den Erwartungen um 2,4 %.

Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich von 71,1 % auf 74,1 %. Die im Vorjahreslagebericht getroffene Prognose eines leicht besseren Wertes trat somit nicht ein.

Während sich aus dem Kreditgeschäft wider Erwarten ein positives Bewertungsergebnis ergab, das deutlich über dem ebenfalls positiven Vorjahreswert lag, stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen nach einem positiven Ergebnis in 2018 wieder leicht negativ dar. Sonstige Bewertungsmaßnahmen entfielen auf Abschreibungen auf Beteiligungen.

In 2019 wurde das Bewertungsergebnis durch die Umwidmung von 31,6 Mio. EUR Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken beeinflusst.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2019 weitgehend zufrieden. Aufgrund des sich anders als prognostiziert entwickelten Zinsniveaus liegt diese jedoch unter der Prognose.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2019 0,13 %.

### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als weitgehend zufriedenstellend. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie das Wachstum des Kundenkreditgeschäfts sowie das Mittelaufkommen von Kunden. In beiden Positionen wurden unsere Erwartungen übertroffen. Trotz eines höher als geplanten Provisionsüberschusses konnte der Planwert für die Cost-Income-Ratio nicht erreicht werden.

## **3. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

## 4. Risikobericht

### 4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäfts- und Risikostrategie werden die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen.

Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	ggfs. Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko) inkl. Zinsspannenrisiko
	Spreads
	Aktien
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Für das Geschäftsjahr 2019 hat der Vorstand ein Gesamtlimit von 50,0 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau abgesehen von den Beteiligungsrisiken auf 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung sowie ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr bis zum Jahresultimo festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind die Sicherheitsrücklage, die Vorsorgereserven nach §340f HGB, Vorsorgereserven nach §26a KWG und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach §340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limit-system** stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:



Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	22.000	14.478	65,8
	Eigengeschäft	1.500	702	46,8
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko) hier: Zinsspannenrisiko	4.000	1.748	43,7
	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)	15.500	7.670	49,5
	Spreads Aktien			
Beteiligungsrisiken		5.000	2.021	40,4
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko	500	183	36,6
Operationelle Risiken		1.500	1.184	79,0

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

**Stresstests** werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei außergewöhnlichen Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Die im Rahmen des Szenarios "schwerer konjunktureller Abschwung" simulierten Risiken konnten durch das eingesetzte Risikodeckungspotenzial jederzeit gedeckt werden.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase oder der Eintritt des Risikofalls. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2024 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikomanagement**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikomanagement obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikomanagement die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter des Bereichs Unternehmenssteuerung

wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Unternehmenssteuerung, der dem Überwachungsvorstand unterstellt ist.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess)** sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## **4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1 Adressenausfallrisiken**

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### **4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio.
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View-Light“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen im Bereich der Größenklassen mittels Kreditbaskettransaktionen in bedeutenden Volumen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2019 wurden etwa 56,1 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 41,0 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 2,9 % an öffentliche Haushalte.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 12,7 % die Ausleihungen an Unternehmen der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Darüber hinaus entfallen 6,6 % auf die Branche Land- und Forstwirtschaft und 6,5 % auf das Baugewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Allerdings kommt den größeren Kreditengagements eine ausgeprägte Bedeutung zu. Auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 5,0 Mio. EUR entfallen 81,0 % der Inanspruchnahmen und offenen Zusagen. 19,0 % betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 5,0 Mio. EUR.

Die Geschäfts- und Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 10	94,6
11 bis 15	3,6
16 bis 18	1,8

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2019 2,1 % des Gesamtkreditvolumens.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Risikokonzentration aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes, ausgeprägte Bedeutung von größeren Engagements im originären Kreditgeschäft (Größenstruktur) sowie Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 17 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 65,5 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Risikovorsorge in 2019 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Entwicklung aufgrund höherer Auflösungen als Neubildungen.

#### **4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft**

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View-Light“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 471,8 Mio. EUR. Die Position besteht aus Schuldverschreibungen und Anleihen (293,7 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (88,1 Mio. EUR) und Anlagen bei Kreditinstituten (90,0 Mio. EUR).

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen bis auf ein Papier über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine Ratings liegen teils bei Anleihen von öffentlichen Emittenten vor. Bei den im Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum und festgelegte Obergrenzen für Assetklassen definieren.

Konzentrationen werden bei den Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft nicht identifiziert.

#### **4.2.2 Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

##### **4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses im Risikobetrachtungszeitraum) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.

- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 06/2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 06/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	54.453	8.917

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgendem Bereich: Hoher Anteil an Staatsanleihen im Depot A der Sparkasse. Aufgrund dieser Konzentration ergibt sich jedoch kein erhöhtes Risiko, da diese Papiere eine Ratingnote von AA aufweisen.

#### 4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

#### **4.2.2.3. Aktienkursrisiken**

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch eine in den Anlagerichtlinien festgelegte Aktienobergrenze gesteuert.

#### **4.2.3 Beteiligungsrisiken**

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Grundsätzlich regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die ebenfalls strategischer bzw. funktioneller Natur sind und sämtlich als nicht kreditsubstituierend definiert werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio in dem Risiko aus der Beteiligung an der Nord/LB.

#### **4.2.4 Liquiditätsrisiken**

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten

Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der deIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form der zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung sowie die festgelegten Ziele aus der Geschäfts- und Risikostrategie. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

In einem angenommenen Stressfall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag zehn Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2019 208,18 %; sie lag im Jahr 2019 zwischen 171,19 % und 254,27 %.



Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in Form von wenigen großvolumigen Kundeneinlagen. Um diese Konzentration zu begrenzen, wird möglichen Abflüssen aus dem originären Kundengeschäft durch eine entsprechende Liquiditätsdisposition Rechnung getragen.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

#### **4.2.5 Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „Risikolandkarte“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

#### **4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage**

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2019 bewegten sich die Risiken mit zwei Ausnahmen innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. An den Stichtagen 31. März 2019 und 30. Juni 2019 kam es beim Beteiligungsrisiko zu einer Überschreitung des Teillimits für diese Risikokategorie. Das Gesamtkreditlimit war am Bilanzstichtag mit 56,0 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist in der periodenorientierten Risikotragfähigkeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die anhaltende Niedrigzinsphase.

Diese wird tendenziell zu einer rückläufigen Ertragslage führen, der wir durch unsere Wachstums- und Produktivitätsstrategie begegnen. Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen zeigt die durchgeführte Kapitalplanung, dass mittelfristig mit einer teils deutlichen Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen ist.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung der kommenden Herausforderungen als ausgewogen.

## **5. Chancen- und Prognosebericht**

### **5.1 Rahmenbedingungen**

In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung im Zusammenhang mit dem Corona Virus werden die bisherigen volkswirtschaftlichen Prognosen laufend nach unten revidiert. Zuletzt sagen die Ökonomen der OECD voraus, dass, wenn sich die Krise nicht schnell abschwächt, die Wirtschaftsentwicklung auf globalem Niveau leiden wird. Der Bundesverband der deutschen Industrie erwartet zwischenzeitlich für Deutschland bei fehlender Normalisierung sogar einen Rückgang der Wirtschaftsleistung. Je länger die Epidemie anhält, desto stärker können sich Auswirkungen zeigen. Wie sich diese entwickeln, ist gegenwärtig aber nicht abzuschätzen, weil der weitere Verlauf nicht vorhersehbar ist. Vor diesem Hintergrund sind Abweichungen in unserer Geschäftsplanung, insbesondere bei den geplanten Kreditausfällen und den Bewertungsergebnissen im Bereich der Eigenanlagen, nicht auszuschließen.

Die folgenden Aussagen beruhen auf Prognosen zum Jahresanfang 2020 und berücksichtigen keine negative Entwicklung durch das Corona Virus.

Der Konflikt zwischen den Weltmächten USA und China war derjenige Faktor, der 2019 die Weltwirtschaft und insbesondere den Welthandel ausgebremst hatte. Darunter hatte auch Deutschland deutlich gelitten. Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen davon aus, dass es 2020 gelingt, den Aufschwung der Wirtschaft wiederzubeleben und rechnen mit einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes in Deutschland von 0,9 %. Haupt-Wachstumsträger bleibt 2020 der Konsum, sowohl der private als auch der staatliche. Die Prognose des Anstiegs der Verbraucherpreise liegt bei 1,3 %.

In Niedersachsen wird für 2020 ein reales BIP-Wachstum von 1,2 % prognostiziert. Die geschätzte Wachstumsrate liegt damit leicht über dem zu erwartenden Bundesdurchschnitt von 1,1 % in Gesamtdeutschland.

In der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gehen gemäß IHK per Ende 2019 21 % der Betriebe von schlechteren Geschäften in den kommenden Monaten aus. Die Exporterwartungen sind weiter gedämpft und zunehmend wird auch die Inlandsnachfrage von den Unternehmen als Risiko für die weitere Entwicklung wahrgenommen. Hauptrisiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist aus Sicht der Betriebe der Fachkräftemangel, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. 13 % der Unternehmen beurteilten ihre Lage hingegen als gut.

Für 2020 hat die Europäische Zentralbank eine Überarbeitung ihrer geldpolitischen Strategie, einschließlich einer Überprüfung des Preisniveauezels angekündigt. Die genaue Stoßrichtung

ist noch nicht exakt absehbar. Die für 2020 in Aussicht stehende Inflationsrate liegt aber weiterhin unter dem aktuellen Ziel der Preisniveaustabilität. Angesichts dieses Ausblicks und der fragil bleibenden Wachstumsaussichten – für den Euroraum wird ein Wachstum von 1,2 % erwartet – dürfte die EZB 2020 wenig Anlass finden, Ihre Geldpolitik zu straffen. In unseren Prognosen rechnen wir damit, dass das Zinsniveau auf aktuellem Stand verharrt.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

## **5.2 Geschäftsentwicklung**

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2019 rechnen wir mit einem spürbaren Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2020 ein leichtes Wachstum der Kundeneinlagen insbesondere im Bereich der Sichteinlagen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2020 aufgrund der positiven Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern und der kontinuierlichen Entwicklung unseres Produktportfolios von einer nennenswerten Steigerung aus.

## **5.3 Finanzlage**

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2020 sind neben dem Neubau der Geschäftsstelle Lingen am Markt weitere Investitionen in das Geschäftsstellennetz sowie die IT-Infrastruktur geplant.

## 5.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir damit, dass aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau der Zinsüberschuss spürbar unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem Anstieg um 3,8 % aus, wofür insbesondere die Erträge aus dem Giroverkehr sowie dem Vermittlungsgeschäft verantwortlich sind.

Aufgrund unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand leicht sinken. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein stringentes Personalmanagement in Grenzen halten. Die Sachkosten werden konstant geplant.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2020 ein leicht sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,56 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir - nach dem positiven Ergebnis im Vorjahr - trotz einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik eine deutliche Belastung. Der geplante Wert liegt dennoch deutlich unter dem historischen Durchschnitt. Angesichts der Ertragskraft, gegebener Reserven und der Eigenkapitalausstattung unserer Sparkasse sind die Risiken tragbar.

Aus den eigenen Wertpapieren rechnen wir aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit einem im Vergleich zum Vorjahr leicht ungünstigeren Bewertungsergebnis.

Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,5 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers von 2,5 % sowie des ab Juli 2020 zu erfüllenden antizyklischen Kapitalerhaltungspuffers von 0,25 % liegt, wird mit einem geplanten Wert von zurzeit 15,67 % deutlich überschritten.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

## 5.5 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch zufriedenstellend.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2019



der  
Sitz

Sparkasse Emsland  
Meppen

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Osnabrück  
A 120760

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		20.727.495,63		22.197
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		227.363.644,55		188.024
			248.091.140,18	210.221
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		9.388.392,98		26.303
b) andere Forderungen		90.016.064,45		165.000
			99.404.457,43	191.304
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			2.927.474.585,37	2.786.642
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.263.234.608,24	EUR		( 1.278.839 )
Kommunalkredite	150.912.039,52	EUR		( 152.665 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		40.270.554,58		50.372
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	40.270.554,58	EUR		( 50.372 )
bb) von anderen Emittenten		253.387.696,27		201.968
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	153.637.373,77	EUR		( 148.724 )
			293.658.250,85	252.340
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			293.658.250,85	252.340
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			88.134.494,46	85.684
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			55.072,15	81
darunter:				
Treuhandkredite	55.072,15	EUR		( 81 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		176.497,00		151
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			176.497,00	151
<b>12. Sachanlagen</b>			48.663.942,90	50.993
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			5.221.509,72	4.279
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			423.486,38	605
<b>Summe der Aktiva</b>			3.722.943.245,11	3.589.045

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		154.071,64		23
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>566.194.181,72</u>		<u>599.572</u>
			566.348.253,36	<u>599.596</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	511.025.174,83			543.450
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>6.912.058,42</u>			<u>10.253</u>
		517.937.233,25		<u>553.703</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.104.380.806,79			1.941.018
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>53.159.992,34</u>			<u>74.166</u>
		<u>2.157.540.799,13</u>		<u>2.015.184</u>
			2.675.478.032,38	<u>2.568.887</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		65.597.188,40		48.586
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			65.597.188,40	<u>48.586</u>
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	<u>0</u>
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			55.072,15	<u>81</u>
darunter:				
Treuhandkredite	55.072,15 EUR			( 81 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			4.323.975,59	<u>2.799</u>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			141.666,81	<u>211</u>
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		31.760.894,00		29.351
b) Steuerrückstellungen		<u>1.311.000,00</u>		<u>1.921</u>
c) andere Rückstellungen		<u>18.068.221,65</u>		<u>18.972</u>
			51.140.115,65	<u>50.244</u>
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	<u>0</u>
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	<u>0</u>
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			104.600.000,00	<u>68.400</u>
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	252.200.000,00			247.200
		252.200.000,00		<u>247.200</u>
d) Bilanzgewinn		<u>3.058.940,77</u>		<u>3.040</u>
			255.258.940,77	<u>250.240</u>
<b>Summe der Passiva</b>			3.722.943.245,11	<u>3.589.045</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>170.331.312,68</u>		<u>143.004</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			170.331.312,68	<u>143.004</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>229.453.731,36</u>		<u>259.098</u>
			229.453.731,36	<u>259.098</u>



**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2018 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		73.710.217,16		77.791
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	804.989,33	EUR		( 932 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	9,85	EUR		( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		948.662,29		1.375
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		( 0 )
			74.658.879,45	79.166
			19.420.197,97	16.821
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	434.127,82	EUR		( 188 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	980.476,01	EUR		( 962 )
			55.238.681,48	62.345
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.450.886,96		2.348
b) Beteiligungen		344.560,02		324
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			2.795.446,98	2.671
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		27.326.880,19		25.079
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		2.327.780,83		2.103
			24.999.099,36	22.976
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			1.888.202,24	2.590
<b>9. (weggefallen)</b>				
			84.921.430,06	90.582
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		33.439.841,12		32.603
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		12.278.858,19		13.602
darunter:				
für Altersversorgung	5.409.134,46	EUR		( 6.908 )
b) andere Verwaltungsaufwendungen			45.718.699,31	46.205
			18.840.874,03	17.752
			64.559.573,34	63.957
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			4.298.592,44	4.271
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			2.679.242,68	3.065
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				
		0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		35.941.252,93		807
			35.941.252,93	807
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		2.383.367,78		9.019
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			2.383.367,78	9.019
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			36.200.000,00	200
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			10.741.906,75	10.876
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		5.566.031,56		7.484
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		157.334,72		160
			5.723.366,28	7.644
<b>25. Jahresüberschuss</b>			5.018.540,47	3.232
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			5.018.540,47	3.232
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			5.018.540,47	3.232
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		1.959.599,70		191
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			1.959.599,70	191
<b>29. Bilanzgewinn</b>			3.058.940,77	3.040

# ANHANG

## Vorbemerkung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Zur Verbesserung des Bildes über unsere Ertragslage werden die Erträge und Gebühren aus dem Darlehensgeschäft ohne Zinscharakter (694 TEUR) abweichend zum Vorjahr unter GV-Posten 5 „Provisionserträge“ und nicht mehr unter GV 8 „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die **Forderungen** an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare **Ausfallrisiken** bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten 5 Jahre) bemessen worden sind.

Aufgrund der anhaltend guten Konjunkturlage waren in den vergangenen Jahren deutlich niedrigere Kreditausfälle zu verzeichnen. Damit die Pauschalwertberichtigung auch künftig dem latenten Kreditrisiko ausreichend Rechnung trägt, haben wir den Zeitraum für die Bemessung der Kreditausfälle von fünf auf zehn Jahre ausgeweitet und auf den sog. fiskalischen Abschlag verzichtet. Die gegenüber dem Vorjahr geänderte Berechnung führt zu einer um 290 TEUR höheren Pauschalwertberichtigung.

Im Rahmen des so genannten **Pfandbriefpoolings** wurden grundpfandrechlich besicherte Kundenforderungen in Höhe von 152 TEUR an die Landesbank Baden-Württemberg veräußert. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Öffentlichen Pfandbriefen und Hypothekendarlehen nutzen. Aufgrund der Rückübertragungsmöglichkeiten der Landesbank verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse. Dementsprechend weisen wir die Forderungen weiterhin in unserer Bilanz in dem Unterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ aus.

Der Anschaffungswert der **Wertpapiere** wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir abweichend zum Vorjahr die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der neuen Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich inaktive Märkte vor. Die Bewertung wurde anhand von Kursen externer Kursinformationsanbieter vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen **Spezialfondsanteile** werden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die **immateriellen Anlagewerte** und das **Sachanlagevermögen** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten von mehr als 250 EUR bis zu 1.000 EUR (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Für das **allgemeine Zinsänderungsrisiko** ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragender Aktiva und Passiva des Bankbuches einschließlich der Derivate für Zwecke der Zinsbuchsteuerung im Sinne einer Aktiv-Passivsteuerung vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31.12.2019 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2019 bekannt gegebene Zinssatz von 2,71 % verwendet. Er beruht auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit jährlich 2,65 % prognostiziert.

Altersteilzeitverträge werden auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,65 % angenommen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge bewegt sich in einer Bandbreite von bis zu 5 Jahren. Die Abzinsung erfolgt mit dem der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge entsprechenden Zinssatz von 0,70 % bis 0,98 %.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G mit 10jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht (u.a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistung um 1 %). Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge zunächst eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 noch mit jährlich 3,6 % veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Zum 1. Januar 2019 wurde der Beitragssatz auf

5,4 % angehoben. Er steigt zum 1. Januar 2020 auf 5,6 % und zum 1. Januar 2021 auf 5,8 %. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und ihren Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund der ab 2020 hinzukommenden Anwartschaften entgegengewirkt werden.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 30.909 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des **Abrechnungsverbandes R** ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Der Bewertung zum 31. Dezember 2019 liegt ein Abzinsungszins von 2,25 % zugrunde. Die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 % setzt voraus, dass aus den Kapitalanlagen eine jährliche Rendite von 3,25 % erzielt wird. Für den Fall, dass die Rendite nicht erreicht werden sollte, wird die sich daraus ergebende Unterdeckung den Beteiligten zugeordnet.

Zur schnelleren Ausfinanzierung des Abrechnungsverbandes R haben wir in Vorjahren die Möglichkeit genutzt, Sonderzahlungen zu leisten. Zum Bilanzstichtag besteht noch eine Deckungslücke in Höhe von 335 TEUR. Die ZVK-Sparkassen wird bis zur vollständigen Schließung dieser Lücke am System der Umlagefinanzierung festhalten. Für den Rentenaltbestand wird bis auf weiteres eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben.

Für die bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die von anderen Vertragspartnern bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Im Rahmen der Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und als Sicherungsgeber gehalten. Erworbene **Credit Linked Notes (CLN)** beabsichtigen wir bis zur Endfälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren jeweils eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressenausfallrisiken jeweils eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Die Wertpapiere werden zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus den Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene CDS werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Die **strukturierten Produkte** (Forwarddarlehen im Kundengeschäft) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Auf **Fremdwährung** lautende Bargeldbestände wurden zum Sortenankaufskurs für Banken der Landesbank Baden-Württemberg am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

### Aktiva

#### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	45.000 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	40.000 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.000 TEUR
- mehr als fünf Jahre	0 TEUR

Forderungen an die eigene Girozentrale: 9.322 TEUR

#### Posten 4: Forderungen an Kunden

Die unter Posten 4 ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	121.005 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	260.076 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	897.370 TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.537.116 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	109.694 TEUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	2.693 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.635 TEUR

darunter mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	2.693 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.635 TEUR

#### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den ausgewiesenen Beträgen werden im kommenden Geschäftsjahr fällig: 62.471 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	208.805 TEUR
nicht börsennotiert	84.853 TEUR

#### **Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

In diesem Posten sind Anteile an zwei Spezialfonds mit einem Buchwert von insgesamt 88.134 TEUR enthalten. Der Wert nach § 278 KAGB am 31. Dezember 2019 betrug 105.224 TEUR. Die Ausschüttung betrug 2.451 TEUR. Alleinige Anteilsinhaberin ist die Sparkasse. Die Anteilscheine sind nur mit Zustimmung der Investmentgesellschaft übertragbar. Das Investmentvermögen ist in Mischfonds mit überwiegendem Anteil in Rentenpapieren angelegt. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe gibt es nicht. Die Sparkasse kann Sachauskehrung der in den Fonds enthaltenen Vermögenswerte verlangen.

#### **Posten 7: Beteiligungen**

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 2,58 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterblieben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

#### **Posten 9: Treuhandvermögen**

Das Treuhandvermögen besteht aus:

Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts)	55 TEUR
--	---------

#### **Posten 12: Sachanlagen**

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	39.261 TEUR
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	6.377 TEUR

#### **Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände**

Erläuterungen zu wichtigen Einzelbeträgen:

Die Grundstücke und Gebäude des Umlaufvermögens in Höhe von 1.611 TEUR wurden zur Rettung notleidender Forderungen erworben.

#### **Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten und Anleihen sind enthalten mit	272 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	353 TEUR
<b>Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf</b>	<b>50 TEUR</b>



## Anlagenspiegel – Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angabe in TEUR)							
		Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	48.224	0	27.431	0	1.363	122.545	624	
	Zugänge	17.000	0	7.278	0	96	1.977	0	
	Abgänge	491	0	0		13	2.747	0	
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	64.733	0	34.709	0	1.446	121.775	624	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	0	0	20.685	0	1.212	71.552	212	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	2.384	0	71	4.228	0	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	0	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit	Zugängen	0	0	0	0	0	0	0
		Abgängen	0	0	0	0	14	2.669	0
		Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	0	0	23.069	0	1.269	73.111	212	
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	64.733	0	11.640	0	177	48.664	412	
	Stand am 31.12 des Vorjahres	48.224	0	6.746	0	151	50.993	412	

## Passiva

### Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	14.568 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	59.811 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	186.231 TEUR
- mehr als fünf Jahre	304.978 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale: 369.099 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 544.086 TEUR

### Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	945 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.178 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.778 TEUR
- mehr als fünf Jahre	10 TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	41.543 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	358 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.996 TEUR
- mehr als fünf Jahre	9.248 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	15.714 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	17.073 TEUR

### Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Von den ausgewiesenen Beträgen werden im kommenden Geschäftsjahr fällig: 2.500 TEUR

#### **Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts)

55 TEUR

#### **Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit:

126 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

177 TEUR

#### **Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 3.195 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

## Unter dem Bilanzstrich

### **Posten 1 b: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen**

### **Posten 2 c: Unwiderrufliche Kreditzusagen**

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,312 % auf einen Kapitalbetrag von 6.350 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Bei den unter den Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche aus den Eventualverbindlichkeiten.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Posten 1: Zinserträge

Die periodenfremden Erträge betreffen im Wesentlichen erhaltene Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von 1.311 TEUR.

### Posten 2: Zinsaufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Close-out-Zahlungen aus der Beendigung von Zinsswaps in Höhe von 4.458 TEUR.

### Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Die periodenfremden Erträge betreffen im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 803 TEUR.

### Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Zuführung für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.540 TEUR.

Für Prüfungs- und weitere Leistungen des Abschlussprüfers sind im Geschäftsjahr 2019 folgende Aufwendungen angefallen:

- für Abschlussprüfungsleistungen	276 TEUR
- für andere Bestätigungsleistungen	21 TEUR

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

### Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Umsatzsteuernachzahlung inklusive der gezahlten Nachzahlungszinsen gemäß § 233 ff. AO infolge einer Außenprüfung gemäß § 193 ff. AO in Höhe von 944 TEUR.

### Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner vorgesehenen Sitzung am 9. Juni 2020 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.058.940,77 EUR vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## Sonstige Angaben

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2019 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 206 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Passive latente Steuern aus dem steuerlich abweichenden Ansatz von Sachanlagen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden mit aktiven latenten Steuern saldiert. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus dem abweichenden Ansatz bei Forderungen an Kunden und Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung des Steuersatzes von 28,2 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

### **Derivative Geschäfte**

Die Sparkasse hat zinsbezogene Termingeschäfte in Form von Zinsswapgeschäften zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Die Marktwerte stehen im Zusammenhang mit Sicherungsbeziehungen zu bilanzwirksamen Geschäften (Bewertungskonvention). Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Geschäfte haben einen Nominalwert von insgesamt 80 Mio. EUR und Restlaufzeiten von 6 bis 17 Jahren. Zum Bilanzstichtag ergibt sich per Saldo ein negativer Zeitwert von 4,2 Mio. EUR. Bei den Kontrahenten der Zinsswaps handelt es sich ausschließlich um inländische Kreditinstitute.

Die Zeitwerte wurden als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode unter Verwendung der Swap-Zinskurven per 30. Dezember 2019 ermittelt und enthalten keine Abgrenzungen und Kosten.

## Organe der Sparkasse

### **Verwaltungsrat :**

#### **Vorsitzender (bis 11.12.2019):**

Reinhard Winter,  
Landrat

#### **Vorsitzender (ab 11.12.2019):**

Marc-André Burgdorf,  
Landrat

### **Mitglieder nach § 11 NSpG:**

Jan Peter Bechtluft,  
hauptamtlicher Bürgermeister

Franz-Josef Evers (1. stellv. Vorsitzender),  
leitender Angestellter in einem Energieunternehmen, Dipl.-Ing.

Wilhelm Grote,  
hauptamtlicher Geschäftsführer eines Partei-Kreisverbandes

Ursula Haar,  
kaufmännische Angestellte in einer Rechtsanwaltskanzlei i.R.

Wilhelm Jansen,  
Polizeibeamter a.D.

Michaele Jehn,  
angestellte Apothekerin

Birgit Kemmer,  
kaufmännische Angestellte in einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

Heribert Kleene,  
Schulleiter i. R.

Hartmut Krüger (ab 04.06.2019),  
Lehrer, Pensionär

Ulrich Ostermann,  
leitender Angestellter in einem Energieunternehmen, Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Günther Pletz (bis 05.12.2019),  
selbständiger Architekt, Dipl.-Ing.

Jens Schmitz (bis 31.03.2019),  
Polier in einem Bauunternehmen

### **Mitglieder nach § 110 NPersVG:**

Sabine Barloh,  
Sparkassenbetriebswirtin

Hylke de Groot,  
Sparkassenbetriebswirt

Elfriede Hackmann,  
Betriebswirtin (VWA)

Klaus Hanenkamp,  
Sparkassenfachwirt

Andreas Osteresch (2. stellv. Vorsitzender),  
Sparkassenfachwirt

Jürgen Rinne  
Sparkassenbetriebswirt i.R.

### **Vorstand:**

Ludwig Momann,  
Vorstandsvorsitzender

Oliver Roosen,  
Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden

Marco Menne

### **Vorstandsvertreter:**

Im Falle der Verhinderung  
wird der Vorstand vertreten durch:

Johannes Konen

Thorsten Wuller

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Mandate in Aufsichtsgremien von Kreditinstituten sowie Versicherungsgesellschaften:

Herr Sparkassendirektor Ludwig Momann:

- 1) DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main
- 2) VGH Provinzial Lebensversicherung, Hannover

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr 2019 tätigen Vorstandsmitglieder betragen 1.167 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 Gesamtbezüge in Höhe von 113 TEUR.

Zum 31.12.2019 sind für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen 14.577 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 1.102 TEUR.



Die Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an die Mitglieder des Verwaltungsrats betragen 932 TEUR.

**Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:**

	männl.	weibl.	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	237	157	394
Teilzeitbeschäftigte	15	261	276
Zwischensumme	252	418	670
Auszubildende	20	22	42
Gesamt	272	440	712

Meppen, den 17. März 2020

## Sparkasse Emsland

Der Vorstand

Momann

Roosen

Menne

## **Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019 („Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Sparkasse Emsland hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Emsland besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Emsland definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 84.921 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt zum Jahresende 588.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 10.742 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 5.566 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Emsland hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Sparkasse Emsland

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Emsland - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Emsland für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen

Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe

entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind angemessen und wirksam.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## **2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen**

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 11,6 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in

Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrundeliegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsparameter und -annahmen konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a) HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichende nichtfinanzielle Bericht und der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2019 werden uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind,



unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

### **Verantwortliche Wirtschaftsprüferin**

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Tanja Reiche.

Hannover, den 25. März 2020

Prüfungsstelle des  
Niedersächsischen  
Sparkassen- und Giroverbandes

Reiche  
Wirtschaftsprüferin

## **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat informierte sich anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstandes laufend über die Lage und die Entwicklung der Sparkasse. Er überwachte in geeigneter Weise die Geschäftsführung des Sparkassenvorstandes.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie den Lagebericht für das Jahr 2019 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019. Er hat von dem schriftlichen und zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2019 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.058.940,77 EUR vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Meppen, den 9. Juni 2020

Der Verwaltungsrat